

Meditation

Ruheplatz am Wasser

Auf dem umseitigen Bild sehen wir einen ruhigen, ja beinahe verwunschenen Ort am Wasser, Wald ringsrum, wilde Gräser und Blumen, die an mächtigen Steinen wachsen. Die ganze Szenerie wird durch die Sonnenstrahlen aufgehellt und lädt zum Verweilen, Ausruhen und Innehalten ein. „Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“ (Ps 23,2)

Wo finden wir Gott? Wo finden wir uns selbst? In einer Zeit visueller Reizüberflutung, Herausforderungen, Hektik und Lärm im Beruf und in unseren Lebensräumen, sehnen sich viele Menschen nach Orten der Ruhe, nach Orten, um zur Besinnung zu kommen, nach Orten der Stille, um sich selbst und das, was wir Gott nennen, wieder bewusst zu machen. Solche Orte sind wie Oasen in der Wüste, sind Brunnen, an denen wir Wasser schöpfen und unseren Durst löschen können. dieses Wasser, das uns lebendig macht, kann auch die Stille sein, die zuerst noch tönt, und erst nach und nach ihre heilende Wirkung entfaltet.

Der große Mystiker Meister Eckhart hat einmal in einer Predigt den Gedanken geäußert, dass wir Menschen uns von Zeit zu Zeit in die Abgeschiedenheit zurückziehen müssen, um uns unserer Quellen, um uns unserer Bedürftigkeit wie unserer Stärke neuerlich bewusst zu werden. Und nehmen wir in der abgeschiedenheit und Stillen den Reichtum in unserm Inneren wahr, dann ist all das nicht nur der Reichtum unseres eigenen Lebens, sondern Gott selbst, der in uns die Quelle ist, die uns lebendig macht und unseren Durst in neue Kraft und eine neue Perspektive verwandelt. Ohne Oasen können wir die Wüsten unseres Lebens nicht bestehen, ohne eine Oase, ohne Gott, endet jeder unserer Wege im Tod.

Gebet

Ja, Gott ist meine Rettung;
Ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.
Denn meine Stärke und mein Lied ist der Herr.
Er ist für mich zum Retter geworden.
Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude, aus den Quellen des Heils.
Jes 12,2–3

Feier der Versöhnung in der Franziskanerbasilika, Ingolstadt